



Peter Wechsler Kleinteilig wächst die Welt zusammen

Bleistiftzeichnungen
Tuschpinselarbeiten
Radierungen

Bernhard von Waldkirch

mit Textbeiträgen von
Vera Hausdorff
Marietta Mautner Markhof
Peter Wechsler
Heinz Widauer

Kunsthaus Zürich

Wienand

Inhalt

6 Vorwort / Dank

9 Einleitung

13 Das Jugendwerk Peter Wechslers von 1968 bis 1971. Die Alchemie des Loches
Heinz Widauer

21 Zum druckgrafischen Werk Peter Wechslers.
Die Kaltnadelradierungen
Vera Hausdorff

29 Realistisch und höchst abstrakt.
Zum Zyklus der großen Bleistiftzeichnungen von Peter Wechsler
Bernhard von Waldkirch

37 Peter Wechsler. Brüche und Kontinuitäten
Marietta Mautner Markhof

43 **Bildteil I**

57 Vom Zeichnen mit der Hand
Peter Wechsler

60 **Bildteil II**

106 Verzeichnis der ausgestellten Werke

109 Bibliografie

110 Biografie

112 Autoren

Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich der
Ausstellung
Kleinteilig wächst die Welt zusammen.
Peter Wechsler – Zeichnungen

Kunsthaus Zürich
11. November 2016 – 22. Januar 2017

Ausstellung
Kurator: Bernhard von Waldkirch, in
Zusammenarbeit mit Peter Wechsler
Koordination: Franziska Lentzsch
Versicherung und Transporte: Gerda Kram
Öffentlichkeitsarbeit: Björn Quellenberg,
Kristin Steiner
Sponsoring: Monique Spaeti
Restauratorische Betreuung: Eva Glück
Technik: Robert Sulzer Team
Vitrinen: Johann-Christoph Knospe

Katalog
Herausgeber: Zürcher Kunstgesellschaft /
Kunsthaus Zürich
Konzept: Bernhard von Waldkirch
Texte: Vera Hausdorff, Marietta Mautner
Markhof, Bernhard von Waldkirch, Peter
Wechsler und Heinz Widauer
Redaktion: Bernhard von Waldkirch
Korrektur: Franziska Lentzsch, Joachim
Sieber
Dokumentation: Cécile Brunner

Projektmanagement Verlag:
Doris Hansmann
Lektorat: Katrin Günther
Gestaltung: Monika Hagenberg
Lithografie:
PPP Pre Print Partner GmbH & Co. KG

Erschienen im
Wienand Verlag, Köln
www.wienand-verlag.de

Printed in Germany

ISBN 978-3-86832-369-6

Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de>
abrufbar.

© 2016 Zürcher Kunstgesellschaft/
Kunsthaus Zürich, Wienand Verlag, Köln,
und Autoren

Alle Werke von Peter Wechsler
© 2016 VG Bild-Kunst, Bonn
Alle Werke von Rudolf Hausner und
Arnulf Rainer
© 2016 bei den Künstlern

Bildnachweis
Abbildungen (Ausschnitte): Umschlag:
Kat. 61; Frontispiz: Kat. 68; S. 8: Kat. 46;
S. 12: Kat. 14; S. 20: Kat. 72; S. 28: Kat. 8;
S. 36: Kat. 65

Abbildungen Kat. 1–10, 72–74, Abb. S. 11,
Abb. 3 S. 16, Abb. 4 S. 17, Abb. 5 S. 19,
Abb. 1 S. 22, Abb. 4 S. 24, Abb. 5–6 S. 25,
Abb. 7 S. 26, Abb. 8a–c S. 27, Abb. 1–2 S.
30, Abb. 3–4 S. 31, Abb. 5–6 S. 32, Abb.
7–8 S. 33, Abb. 1–2 S. 38, Abb. 3 S. 39,
Abb. 4 S. 40, Abb. 5–6, S. 41: August
Lechner, Wien; Kat. 11–71, Abb. 4–5,
S. 17 und 19: Kunsthaus Zürich/
Digitalisierungszentrum Zentralbibliothek
Zürich, Graphische Sammlung und
Fotoarchiv; Abb. 2, S. 23: Graphische
Sammlung des Wallraf-Richartz-Museums
& Fondation Corboud; Abb. 3, S. 23:
Galerie Rottloff, Karlsruhe; Abb. 9,
S. 34: Kunsthaus Zürich, Foto: Peter
Schälchli, Zürich; Abb. S. 110: Bernhard
von Waldkirch

Unterstützt durch

 **UNIQA**

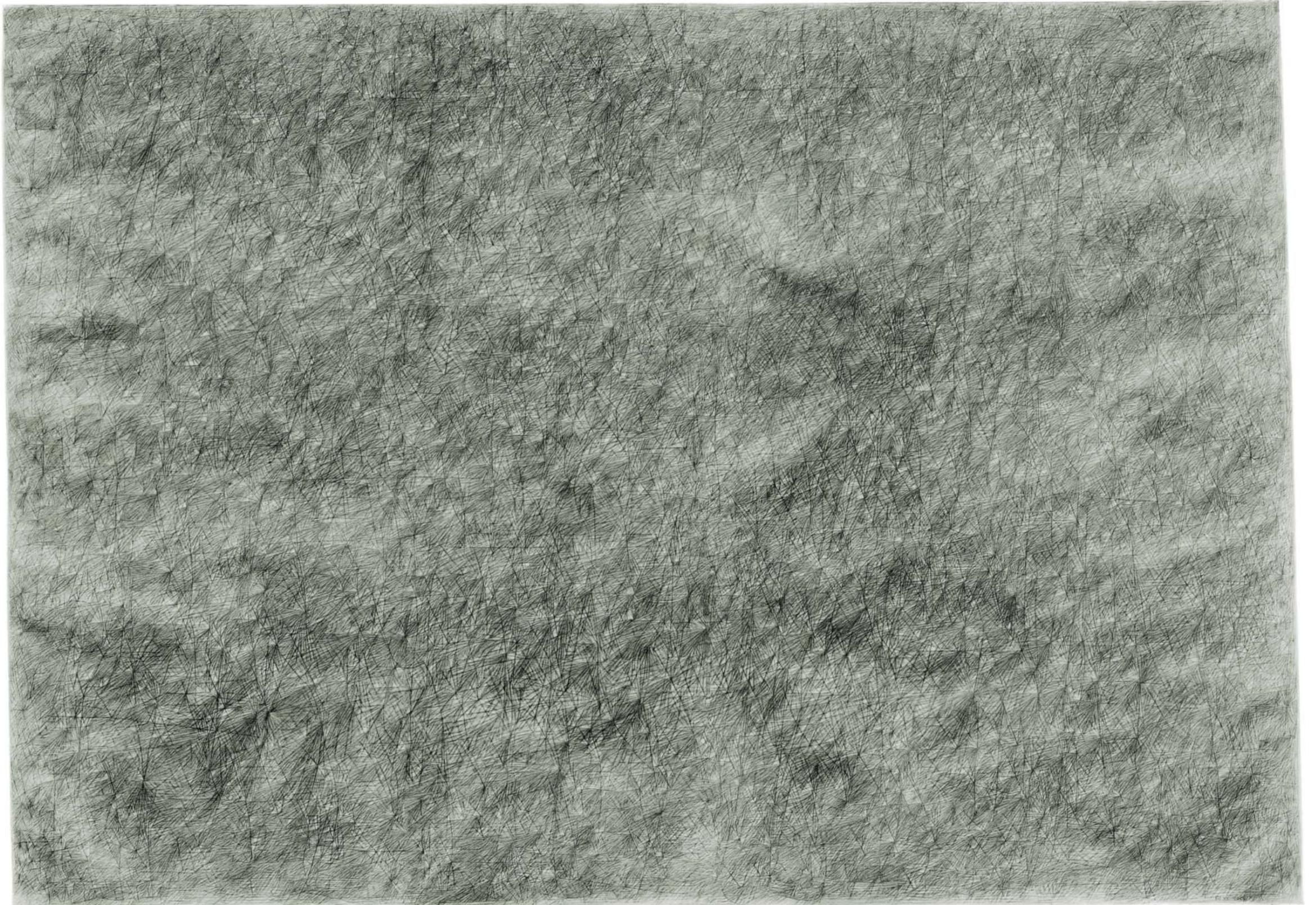


Das Jugendwerk Peter Wechslers von 1968 bis 1971. Die Alchemie des Loches

Heinz Widauer

Als Bernhard von Waldkirch, der Kurator der Peter Wechsler gewidmeten Personale im Kunsthaus Zürich, sich dafür entschied, zwei Zeichenbücher sowie zwei Werke des Zyklus' *Die Alchemie des Loches* auszustellen, stand Peter Wechsler dieser Absicht, Arbeiten aus seiner Jugendzeit zu zeigen, zunächst scheinbar unberührt bis verhalten ablehnend gegenüber. In der Tat begegnen Künstler ihrer Vergangenheit mitunter mit Skepsis. Maurice de Vlaminck beispielsweise vernichtete gar sein Jugend- beziehungsweise Frühwerk, um sich für einen kompletten Neuanfang freizumachen; ein anderer, nämlich Paul Klee, nahm zwar bewusst Kinderzeichnungen in seinen selbst verfassten *Œuvrekatalog* auf, schloss aber »Schulzeichnungen« aus, weil ihnen die »produktive Selbstständigkeit« fehle.¹ Wechsler begegnete also dem Plan des Kurators distanziert, stellte sich aber letztlich nicht mit einer solchen Entschiedenheit dagegen, aus der man hätte schließen können, es wäre ihm nicht recht oder gar peinlich, seine frühesten Arbeiten dem Reifewerk voranzustellen. Vielleicht akzeptiert er das Vorhandensein dieser »Jugendwerke« in der Schau sogar mit einer gewissen Genugtuung. Jedenfalls »erklärte« er sie im Rahmen der Ausstellungsvorbereitungen mit ebenso spürbarer Leidenschaft wie andere Arbeiten, die für sein Schaffen zentraler sind. Wichtig sind seine im Alter zwischen 17 und 19 Jahren ausgeführten Tuschzeichnungen allemal. Sie zeigen, wie der Künstler aus eigenem Antrieb zu großer Selbstständigkeit gelangte. Sie gehören im Übrigen zu den wenigen Arbeiten, die Wechsler in der Schweiz ausgeführt hat.

Peter Wechsler wurde 1951 in Zürich geboren und lebte bis zu seinem 21. Lebensjahr in seiner Geburtsstadt sowie in Davos und wuchs in wohl-situierten Verhältnissen auf. Das Leben im Kreis einer gutbürgerlichen Familie mit zwei älteren Geschwistern und einem jüngeren Bruder in einem schönen Haus mit Garten verlief ohne entscheidende Zwischenfälle. Die scheinbare Idylle wurde allerdings von Spannungen zwischen den Eltern getrübt. Peter Wechsler war sich selbst überlassen und zog sich zurück. In Zürich ging er zur Primarschule und anschließend, von 1964 bis 1967, aufs Gymnasium. Der Unterricht fesselte ihn nicht wirklich, seine schulischen Leistungen waren schlecht. Orientierungslos und auf der Suche nach unbestimmten Alternativen blieb er gelegentlich der Schule fern, trieb sich in der Zürcher Altstadt herum oder flüchtete sich in eine Sammlung von »Fundobjekten«, die



WVZnr.XX, 2005-2006, Kat. 9



Wald, 1974, Kat. 15



Labyrinth, 1975, Kat. 16



Ohne Titel, 2012, Kat. 45



Ohne Titel, 2012, Kat. 46



Höhle, 2014, Kat. 62



Vertikal, 2014, Kat. 63